

# Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Cilli mit Aufstellung in's Haus monatlich fl. —.56, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlag. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dechs, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 4, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 70

Cilli, Sonntag den 2. September 1894.

XIX. Jahrgang

## Cilli und der Congreß zur Hebung des Fremdenverkehrs in den Alpenländern.

Cilli, 1. September 1894.

Heute nimmt der erste Congreß zur Hebung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern in Graz seinen Anfang. Er soll mehrere Tage andauern und die Gelegenheit bieten, eine große Anzahl von Fragen zu erörtern und wo möglich zu erledigen. Ob er seiner Aufgabe gerecht werden wird, welchen Verlauf er nehmen wird, — wir wollen uns einer Prophezeiung darüber enthalten.

Schon vor Wochen hätte er abgehalten werden sollen, wurde jedoch damals verschoben, weil sich Hindernisse in den Weg gestellt hatten und wengleich die Publicistik sich bereit fand, die Idee des Congresses zu fördern und zur Theilnahme an demselben einzuladen, so liegen doch keinerlei Nachrichten vor, aus welchen auf die thatsächliche Vertheiligung geschlossen werden könnte. Nur das Eine wurde berichtet, daß der Protector des Congresses, der frühere Landeshauptmann von Steiermark und jetzige Handelsminister bei der Eröffnung persönlich mitwirken werde. — Dagegen hat den Congreß schon vor seinem Zusammentritte ein recht unliebsames Mißgeschick getroffen, über welches wir jedoch schweigen wollen, weil wir uns mit der Sache und nicht mit Personen zu befassen haben, weil

### Die Diner-Einladung.

Humoreske von Graf Günther Rosenhagen.

„So“, sagte ich zu meiner Frau, als wir eines Abends bei fünfzehn Grad Kälte, durchfrosen und beinahe zu Eis erstarrt, in später Stunde aus einer Gesellschaft zurückkehrten, „so, nun ist es genug, heute war Schluß der Vorstellung für diese Saison, in vierzehn Tagen fünf Bälle und sieben Dinners, das ist mehr, als selbst der stärkste Mann der Welt zu leisten vermag. Mich schaudert's, wenn ich an die verflochtenen Tage und an das heutige Mittagessen zurückdenke; mit Austern kannst Du mich aus dem Hause jagen, bei dem Gedanken an Hummer weiche ich entsetzt zurück, und wenn ich das Wort „Gänseleberpaste“ höre, bekomme ich die Gänsehaut auf dem Buckel. Gewiß ist Geselligkeit sehr nett, aber alles mit Maß. Bei dieser Parforcetour verdirbt man sich nur den Magen und kann hinterher wieder nach Karlsbad fahren, um das gestörte Gleichgewicht wieder auf den status quo ante zu bringen. Nun ist es genug, jede weitere Einladung wird dankend abgelehnt, und wenn Du mir morgen Mittag einen besonderen Genuß bereiten willst, dann lache mir einen Teller Milchsuppe und brate mir eine Cotelette.“

Aber schmolgend wandte sich meine kleine Frau von mir ab: „So seid Ihr Männer stets, immer denkt Ihr nur an Euch, nie an

es bedauerlich genug ist, wenn eine gute Sache durch unberufene Personen, die sich ihrer bemächtigen, zu Schaden kommt und weil es nicht die Aufgabe eines alpenländischen Zeitungsblattes sein kann, den Schaden noch zu vergrößern.

Die Sache, um die es sich handelt, ist aber entschieden eine gute: Die Hebung des Fremdenverkehrs. Wer da weiß, wie das industriöse Ausland den kleinsten Hügel, ein Wäldchen, ein Wässerchen oder sonst irgend eine annehimliche Gabe der Natur auszunützen versteht, um darauf den Wohlstand einer ganzen Gegend, ja ganzer Länder zu bauen, der ist auf das schlimmste berührt, wenn er daneben die Naturschönheiten unserer Steiermark und deren Verwertung betrachtet. — Sehen wir von dem Oberlande mit seinen Bergriesen und Felswänden, mit seinen Seen, Wasserfällen und Salzquellen ab und wenden wir nur unsern Blick auf die Landschaft, in welche die alten Noriker das oft zerstörte und immer wieder aufblühende Celeja pflanzten. Landschaftlich von außergewöhnlichem Liebreiz und Reichthum der Formen, bietet es in seiner Umgebung eine Abwechslung, wie sie kaum wiederzufinden ist. Wohin man sich im Thal oder auf den nächstbesten Berg stellen mag, überall zeigt sich dem Blicke das reizendste Bild, und der Tourist hat nur die Wahl, ob er auf der Ebene oder auf einer sanften Anhöhe sich im würzigen Waldesduft ergehen will oder ob er eine Kletterpartie in den Weitensteiner- oder Sulzbacher-Alpen vorzieht. Die Brust dehnt sich, und mit einem unbeschreiblichen Wonnegefühl

uns. Ihr habt draußen im Geschäfte und im Comptoir zu thun, Ihr trefft auf der Straße, in der Pferdebahn und an der Börse Bekannte und Freunde, mit denen Ihr sprecht und von denen Ihr etwas erfahrt. Wir Frauen sitzen den ganzen Tag allein zu Haus und warten vom frühen Morgen an auf die Stunde, da Ihr zurückkehrt, aber wenn Ihr endlich heimkommt, seid Ihr müde und abgesspannt, bedürft, wie Ihr behauptet, der denkbar größten Ruhe und Schonung, und Eure Stirn legt sich in Falten, sobald man Euch anredet. Wir hören und sehen nie etwas von der Welt, nur auf den Gesellschaften trifft man sich, und selbst dieses Vergnügen willst Du mir nun noch rauben, lediglich aus Bequemlichkeit für Deine eigene Person und weil Du daran keine Freude mehr empfindest.“

Aber mit Händen und Füßen wehrte ich mich gegen den mir in so schroffer Weise zur Last gelegten Egoismus. „Liebes Kind, ich bitte Dich, Du wahlst Grau in Grau, es ist zwar zur Zeit hochmodern, aber Du weißt, ich bin ein entschiedener Gegner des Realismus in jeglicher Form und Gestalt. So traurig, wie Du es schilderst, ist Euer Leben nun doch noch nicht, ich erinnere mich, schon manchmal Damenbesuch bei Dir angetroffen zu haben, auch ist es mir, als wenn Du Besuche gemacht hättest. Ganz aber befindest Du Dich in einem Irrthum, wenn Du glaubst, daß ich lediglich meinerwegen

zieht man die reine kräftige Luft in mächtigen Zügen ein; durch den Athem der Waldbäume, durch die nächtlichen Niederschläge wird sie ja täglich aufgefrißt. Und nun gar die unvergleichliche Sann, wirklich unvergleichlich! Welcher Fluß, wenigstens in den Alpenländern, kann diesem Flüsschen an die Seite gesetzt werden? Wer einmal in der Sann gebadet hat, stellt ihr das Zeugnis aus, daß er einen höheren Genuß in keinem anderen Bade genossen hat. Tausende von kranken und siechen Körpern haben in der Sann ihre Gesundheit wiedergesunden. Man weiß, daß sie große Heilkraft hat, man weiß sie aber ebensowenig zu erklären, wie bei anderen Heilquellen.

Wie aber werden alle unsere Naturschätze für uns fruchtbar gemacht? Gestehe ich es nur unumwunden ein: im Großen und Ganzen ist die Ausnützung noch eine sehr primitive. Etwa weil die Fremden fehlen? Dies gewiß nicht. Cilli mit seinen Naturvorzügen und seinen prachtvollen Sannbädern ist in weiten Kreisen bekannt und es melden sich auch in jedem Sommer mehr Fremde als untergebracht werden können; unwillig und mit Vermüthungen ziehen viele Familien, welche auf gut Glück hieher gekommen waren und keine Unterkunft finden konnten, wieder ab — und trotzdem all' diese Enttäuschten den Ruf unserer Stadt herabsagen, kommen immer wieder neue Zugänge, ein Beweis von der großen Anziehungskraft, welche Cilli ausübt.

der Gesellschaften überdrüssig bin, nur die Sorge um Dich war es, die mich also sprechen ließ. Du weißt, vor Jahren schon, als Du noch ein junges Mädchen warst, hat Dir der Arzt einmal jede Ueberanstrengung verboten, und dazu muß ich dieses fast tägliche Tanzen und das Einnehmen großer, schwerer Dinners entschieden rechnen. Doch sprechen wir nicht mehr darüber, vorläufig wird auch wohl kein Mensch auf den vertuchten Gedanken kommen, uns einzuladen, thäte es dennoch Einer, so ist es immer noch Zeit, das Weitere zu besprechen. Für heute laß uns schlafen gehen.“

Es war schon spät, fast drei Uhr Morgens, als wir endlich unser Lager aufsuchten, aber ich durfte nur wenige Stunden der Ruhe pflegen, ein Uebermaß von Arbeiten jeglicher Art ließ mich schon um sechs Uhr wieder aufstehen. Müde, abgesspannt, überarbeitet, kurz in einer Verfassung, wie meine Frau sie mir in der Nacht geschildert hatte, kehrte ich erst in später Abendstunde aus dem Geschäft zurück.

„Sind Briefe angekommen?“ fragte ich meine Frau, als ich gemeinschaftlich mit ihr das Eßzimmer betrat.

„Ja gewiß“, entgegnete sie, „verzeih, ich vergaß, ein Brief aus der Stadt.“

Sie gieng, den Brief zu holen, und einen Augenblick später eröffnete ich das Couvert und las:

Was die Natur zu leisten vermag, ist also reichlich vorhanden. So wie im übrigen Steierland, sind auch hier die natürlichen Vorbedingungen für einen großen Fremdenverkehr vorhanden. Hiemit ist auch die Antwort auf die Frage von selbst gegeben, warum sich dieser Verkehr nicht in erwünschtem Maße entwickelt. Die Antwort ist sehr einfach: Man braucht nur jenen nachzuahmen, die es besser verstanden haben, die Fremden an sich zu ziehen. Man muß ihnen eine behagliche Existenz bieten können. —

Cilli hat zwar in dieser Hinsicht schon manches geschaffen. Der geradezu großartige Stadtpark, die Anlagen in der Umgebung, die Stadtmusik, das Waldhaus u. s. w. sind mehr als bloße Anfänge. Nach ihren schwachen Kräften setzt die Stadt auch die Anstrengungen fort, allen berechtigten Anforderungen zu genügen, allein es fehlt an zweierlei: an Geld und Unternehmungsgeist. Wer das Geld hat, hat keinen Unternehmungsgeist und umgekehrt: unternehmungslustigen Leuten fehlt das Geld. Wenn Beides zusammenträfe, — und es sind nicht gar so enorme Summen erforderlich, — so müßte Cilli in der kürzesten Zeit ein klimatischer Curort ersten Ranges werden.

Und nun kehren wir zu dem Congresse zurück! Wenn derselbe wirklich Ernstes schaffen will, so hat er bei uns die einzige Aufgabe, dem Capitale Unternehmungsgeist einzuflößen, oder den Unternehmungsgeist anzuleiten, daß er im Wege der Association Capitalien sammle. Wenn der Congreß in Graz einen praktischen Erfolg haben will, so können wir ihm einen Vorschlag erster Güte machen: Er möge vorerst ein Object, eine Gegend aus Steiermark herausgreifen. Wir sind unbescheiden genug, hierfür in erster Linie Cilli zu empfehlen. Er möge eine Gesellschaft ins Leben rufen, welche Capitalien zusammenschießt, um in Cilli die Anlagen zur Befriedigung der berechtigten Anforderungen der Fremden zu machen: Ein modernes Hotel, ein Curhaus, Badeanstalten, welche auch bei schlechter Witterung ein Sannbad ermöglichen, Wasserleitung u. s. w. In Cilli wird jede solche Unternehmung die freundlichste Förderung finden.

„Die Unterzeichneten geben sich die Ehre, Sie und Frau Gemahlin zu einem Mittagessen ganz ergebenst einzuladen.“

Mit einem Fluch warf ich die goldumranderte Karte auf den Tisch, während meine Frau trotz meines Zornes ein leises: „Gott, wie schön, ach wie freundlich!“ nicht unterdrücken konnte.

„U. A. w. g. Um Antwort wird gebeten — die soll ihnen werden“, fuhr ich wüthend fort und eilte an meinen Schreibtisch; dort schrieb ich:

„Sehr geehrter Herr!

Falls Sie mit Ihrer Einladung bezwecken sollten, meine Frau und mich unter die Erde zu bringen, so bedauern wir, von Ihrem lebenswürdigen Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können.“

„So“, sagte ich erleichtert, „das kann der Briefbote, wenn er nachher kommt, gleich mitnehmen.“

„Aber so nimm doch Vernunft an“, bat mich meine Frau, als ich den ersten Teller Suppe gegessen und meine Nerven etwas beruhigt hatte, „das geht doch nicht, was sollen die Leute von uns denken, wenn wir ihnen als Dank für ihre freundliche Einladung einen derartig groben Brief ins Haus schicken, sie haben es doch gewiß gut gemeint.“

Ich mußte ihr wider Willen beistimmen; ich zerriß nach einigem Zögern die Absage und

denn kein Bürger wäre so kurzfristig, in neuen Anstalten eine schädliche Concurrenz zu erblicken. Selbst derjenige, der dadurch unmittelbar tangiert würde, müßte ja erkennen, daß es nur ein Vortheil sei, wenn sich der Fremdenzug vermehrt.

Das wäre ein wirklicher Erfolg des Congresses, ein praktisches Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs!

## Umschau.

— (Slovenische Propaganda.) Recht nett ist die folgende Geschichte, die uns von unserem Gewährsmann verbürgt wird. In einer Gemeinde unweit von Tüffer ist der hochwürd. Herr Pfarrer gleichzeitig Secretär des Ortschulrathes und hat als solcher dem Oberlehrer den Auftrag erteilt, die für die Schule nöthigen Drucksorten, Schreibrequisiten etc. nur bei Dragotin Pribar in Cilli zu beziehen, da in Zukunft Rechnungen anderer Firmen aus dem Schulfonds nicht mehr honoriert werden. Der betreffende Oberlehrer läßt sich aber vom Herrn Pfarrer nicht vorschreiben, wo er die Drucksorten beziehen darf und gedenkt den Fall dem Bezirkschulrath vorzulegen. Wir sind neugierig, was dieser dazu sagen wird.

— (Der Wechsel im Landes-schulinspectorate.) Herr Prof. Wilhelm Linhart in Laibach ist zum Landes-schulinspector für Steiermark ernannt worden und wird das Referat für Volksschulwesen übernehmen. Wer die Verhältnisse gemischtsprachiger Länder beobachtet oder den Kampf, der in denselben geführt wird, selbst mitgemacht hat, der weiß, daß Gesetze und Verordnungen nicht so wichtig sind, wie die Personen, welche dieselben auszuführen haben. Bedeutsamer noch als die Stellung eines anderen öffentlichen Functionärs ist diejenige eines Landes-schulinspectors; nicht nur seine eigenen Entscheidungen sind oft von großer Tragweite, sein Urtheil bestimmt auch die Beschlüsse des Landes-schulrathes, dessen Mitglieder die Details der Unterrichtsverwaltung nicht beherrschen können und daher meist auf die Vorschläge des Referenten angewiesen sind. Die Deutschen des Unterlandes haben dieß bisher oft zu ihrem Schaden erfahren müssen. Die ganze Vergangenheit des neuen Schulinspectors bietet ihnen eine Gewähr dafür, daß in dieser Richtung ein entschiedener und für sie erfreulicher Wandel eintreten wird.

jann. über eine andere Ausrede nach. „Was schreiben wir denn nur?“

Wohl fünf Minuten vergiengen im tiefsten Nachdenken, plötzlich fühlte ich mich von zwei weichen Armen umschlungen.

„Müssen wir denn wirklich absagen, kannst Du denn nicht dies eine Mal noch, aber dann auch ganz gewiß nie und nimmer wieder, schreiben: „Wir kommen mit ganz besonderem Vergnügen?“

Aber ich blieb fest und standhaft, härter als das härteste Eisen und unerbittlicher als der grausamste Tyrann. „Nie und nimmermehr, und damit wir in Zukunft überhaupt mit Einladungen verschont bleiben und der Streit ein für alle Mal ein Ende hat, werde ich schreiben, Dein Befinden sei leider Gottes ein derartiges, daß Du in diesem Jahre überhaupt nicht mehr ausgehst.“

Die schönen Augen meiner kleinen Frau füllten sich mit Thränen. „Pui, wie scheußlich Du bist! Also mich machst Du krank und elend, nur damit Du Dich wohl befindest. Aber hast Du Dir auch wohl überlegt, daß ich, wenn Du dies wirklich schreibst, nie und nimmer wieder ausgehen kann, weder ins Theater, noch in das Concert, noch sonst irgend wohin? Ist es wirklich Dein heiliger Ernst, daß ich Allen entsagen soll, nur Deinetwegen?“

Und wieder entbrannte der Streit über meinen Egoismus von Neuem, aber ich gieng

— (Die Reichsrathswahlen in Kärnten.) Bei der durch den Tod Nischelwiger's nothwendig gewordenen Ergänzungswahl für den Reichsrath in dem Landgemeinbezirk Spital-Hermagor wurde der conservative Bauer Johann Peitler gewählt. (Scandal!)

Im Wahlbezirk St. Veit - Wolfsberg wurde der deutsch-nationale Candidat Johann Tschernigg mit 161 von 165 abgegebenen Stimmen gewählt.

## Clericales aus Suchen im Gottscheerlandchen.

„Slov. Narod“ brachte in der Nummer 190 vom 21. August l. J. einen Artikel mit der Spitzmarke „Bojza Drago“ (Suchen), in welchem unter Anderem erzählt wird, daß Se. Excellenz der Herr Fürstbischof Missia gelegentlich der Spendung des Sacramentes der heiligen Firmung in der Pfarre Suchen auch die Religionsprüfung abgehalten habe, wobei alle Schulkinder, bei hundert an der Zahl, das „Vater-unser“ in der slovenischen Sprache beteten, — weil sie des Deutschen gar nicht mächtig sind — wogegen nur vier Kinder dieses Gebet im Gottscheer Dialecte, aber so mangelhaft beteten, daß es ihnen anzusehen war, es sei ihnen diese Sprache nur angelernt, nicht aber ihre Muttersprache. — Was sagt dazu Dr. Burger, der sich so sehr um Suchen interessiert, was unser Herr Bezirkshauptmann, dessen Theorie, — daß Suchen deutsch sein muß 2c. 2c. 2c.

Diese unglaublich frivole Herausforderung und Entstellung der Wahrheit zwingt uns zu nachstehender Erwiderung:

„Wenn Herr Kadunc, Pfarradministrator in Suchen, nicht durch eine Reihe von Jahren — im traffen Widerspruche mit den wiederholten Aufträgen der vorgesetzten Schulbehörden — seine Pflicht als Catechet in der uraquistischen Schule von Suchen dadurch außer Acht gelassen und verlegt hätte, daß er auch den deutschen (gottscheerischen) Kindern, welche erwiesenermaßen die entschiedene Mehrheit der schulpflichtigen Kinder ausmachen, den Religionsunterricht nur in slovenischer Sprache erteilte, so müßte es mit der Kenntniß des deutschen Vaterunser in dortiger Schule folgerichtig ganz anders bestellt sein.“

Diese Notiz des „Slov. Narod“ ist vielleicht ein unvorsichtig entschlüpftes Geständnis oder wohl gar eine Verühmung jener rücksichtslosen Vergewaltigung der Gottscheer in der Suchener Pfarre, welche sich seit dem Regime Turk-Kadunc in so häßlicher Weise breit gemacht hat, welche wir schon seit mehr als zehn Jahren,

als Sieger aus dem Kampfe hervor, nachdem ich meiner Frau einen neuen Winterhut versprochen und ihr zur Sicherheit gleich die dafür nöthige Summe gegeben hatte. Noch an demselben Abend wurde der Brief besorgt, und in dem seligen Bewußtsein, jetzt für immer vor allen Einladungen Ruhe zu haben, legte ich mich endlich schlafen.

Als ich am nächsten Mittag auf die Börse kam, fand ich meinen Freund Börne bereits meiner wartend. Raum erblickte er mich, als er auch schon auf mich losstürzte: „Aber, ich bin außer mir, lieber Freund“, begann er ohne weitere Einleitung, „und mit mir meine Frau, daß Sie zu unserem kleinen Mittagessen abgesagt haben! Wir hatten uns so auf Ihr Kommen gefreut.“

„Sie sind wirklich zu liebenswürdig“, entgegnete ich, „auch wir bedauern von ganzem Herzen, Ihrer Aufforderung nicht entsprechen zu können, aber Sie wissen, meine Frau ist in der letzten Zeit etwas leidend.“

„Doch nichts Ernstliches?“ fragte er besorgt.

„Das nun gerade nicht“, erwiderte ich, „aber man kann bei jungen Frauen nie vorsichtig genug sein.“

„Da bin ich ganz Ihrer Ansicht“, pflichtete er mir bei, „und was sagt der Arzt?“

Ja, was sagte er bloß? Ich hatte ihn noch nie zu meiner Frau rufen lassen, die sich

leider ohne die verdiente Berücksichtigung bekämpfen, und die erst dann aufhören wird, wenn Pfarradministrator Kadunc, ihr spiritus rector und offen einbekannter Feind der Gottscheer, den Platz seiner Thätigkeit gewechselt haben wird.

Kann es dann Wunder nehmen, oder ist es nicht vielmehr ganz natürlich, daß die Schulkinder in Suchen das „deutsche Vater unser“ nicht beten können, wenn der Catechet, zugleich Seelsorger und Pfarradministrator in Suchen, den Religionsunterricht in beiden Abtheilungen der utraqvistischen Schule **nur** in slovenischer Sprache erteilt, wenn er das Wort Gottes von der Kanzel, bei der Christenlehre, im Gebete **nur** in slovenischer Sprache verkündet, wenn er die Tröstungen unserer heiligen Religion im Beichtstuhle, am Krankenlager u. **nur** in slovenischer Sprache spendet, wenn er auf deutschen (gottscheerischen) Gruß keinen, oder nur slovenischen Gegengruß bietet???

Ist es Wahrheit oder Sage, daß dieser Priester der Christuslehre und allumfassenden Nächstenliebe seiner tiefen Abneigung gegen das Gottscheer Volk in dem Ausrufe Ausdruck gab: „ta prokleti kočevski narod moramo zadrti“. (Das verfluchte Gottscheer Volk müssen wir abwürgen!)?

Die im Jahre 1890 — nicht etwa von einem Deutschen — sondern von einem der slovenischen Nation angehörigen Regierungsbeamten vorgenommene Volkszählung ergab in der Gemeinde Suchen 465 Gottscheer, gegen 562 Slovenen (darunter 278 Gottscheer im Pfarrorte Suchen), in der Gemeinde Obergras 387 Gottscheer gegenüber 553 Slovenen (darunter 375 Gottscheer gegenüber 89 Slovenen in den Ortschaften Obergras und Mittergras). — Nach authentischen Daten besuchten im Schuljahre 1890—1891 77 gottscheerische Kinder, — dagegen nur 45 solche slovenischer Abkunft die Schule in Suchen; in den Schuljahren 1892—1893 und 1893—1894 ist dieses Verhältnis im Wesentlichen unverändert geblieben, was die behördlichen Ausweise bestätigen werden.

Welches Resultat die „Inscription“ im Schuljahre 1894—1895 ergeben dürfte, wäre logisch nicht schwer vorauszu sehen, allein wir leben im Zeitalter der Ueberraschungen, und wenn wir nicht falsch unterrichtet sind, so will Herr Lehrer Andolschek, zugleich Gemeindefecretär, ein enragirter Slovenc und getreuer Schildträger des Gemeindevorstehers Turk und des Pfarradministrators Kadunc, sein Möglichstes beitragen, um thunlichst viele Schüler in der slovenischen Abtheilung ausweisen zu können.

des besten Wohlseins erfreute, aber das durfte ich doch nicht zugeben, irgend Etwas mußte er doch verordnet haben. „Er empfahl die äußerste Ruhe und Schonung, vor allen Dingen möglichstes Fernbleiben jeder Gesellschaft.“

„Wie mir das leid thut und wie traurig meine Frau darüber sein wird“, äußerte er theilnehmend, „wir hofften, daß sich das Unwohlsein Ihrer Frau Gemahlin bis zu unserer Gesellschaft noch wieder geben würde. Aber nicht wahr, wenn ihre Frau Gemahlin sich auch leidend fühlt, so dürfen wir doch hoffen, daß wir Sie wenigstens bei uns begrüßen werden?“

Und in dem Schreden und in der grenzenlosen Verwirrung, die mich bei dieser Frage laggriff, antwortete ich mit „Ja“, mit einem lauten vernehmlichen „Ja“, und die unsagbare, jeder Beschreibung spottende Dummheit, die ich damit begangen hatte, wurde mir erst klar, als mein Freund, über meine „liebenswürdige“ Zusage hoch erfreut, mit einem lustigen „Na, dann auf Wiedersehen, und bitte, empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin“, davoneilte.

Entsetzt, außer mir, vernichtet, ein Bild des Jammers und des Elends, wankte ich gebrochen nach Haus.

„Um Gottes Willen, was fehlt Dir, was ist geschehen, bist Du krank, hat sich ein Unglück ereignet — aber so sprich doch und laß mich

Wie wir hören, soll dieser selbstbewußte und eigenwillige Kindererzieher seine Dienstpflicht nicht sonderlich ernst nehmen, die Schulstunden nicht einhalten, den schulbehördlichen Weisungen nicht nachkommen, vielmehr selbe mit unglaublicher Nonchalance behandeln und die über ihn erhängte Disciplinar-Untersuchung unschwer tragen.

Wohl ihm — bis der Geduldsfaden der Schulbehörden endlich reißt.

So stehts in Suchen und nicht anders!

Nächstens mehr, wenn es dem Bericht-erstatte des „Slovenski Narod“ beliebt.

Mehrere Insaßen von Suchen.

## Aus Stadt und Land.

Silli, 1. September.

**Die Südmärk**, derjenige Verein, welcher es sich zur Aufgabe stellt, die Deutschen im steirischen Unterlande wirthschaftlich zu kräftigen und zu fördern, hält heute (Sonntag) in Pettau seine Jahresversammlung ab. Die Ortsgruppe Silli wird selbstverständlich zahlreich vertreten sein. In unseren Tagen nationaler Bedrängnis ist keinem Vereine so sehr Gedeihen und Wachsen zu wünschen, als unserer Südmärk.

**Musikverein Silli**. Vor Abreise der Capelle nach Graz findet Sonntag, den 2. September im Hotel zum „weißen Ochsen“, Garten-salon, ein großes Concert statt. Das Programm umfaßt jene Auswahl von Tonwerken, welche in Graz zu Gehör gebracht werden sollen. Es dürfte also der Besuch des Concertes sehr empfehlenswerth sein.

**Aufnahme ins hiesige Gymnasium**. Für das Schuljahr 1894/5 ist folgende Einschreibe-Ordnung festgesetzt: 1. Am 16. September 8 Uhr melden sich diejenigen bisherigen Schüler der Anstalt, die eine Nachtrags- oder eine Wiederholungsprüfung abzulegen haben; 2. am 16. September 9—12 Uhr findet die Einschreibung der in irgend eine Classe neu eintretenden Schüler statt; 3. am 17. September 3—5 Uhr erfolgt die Wiederaufnahme der Schüler, die 2. Semester 1893/4 dem Gymnasium angehört haben. Die neu eintretenden Schüler haben die Aufnahmegebühr von 2 fl. 10 kr., alle Schüler aber den Lehrmittelbeitrag von 1 fl. 50 kr. zu entrichten.

**Aus Mureck** wird ein Ereignis gemeldet, das in der ganzen Monarchie Aufsehen hervorrufen und das — falls es sich in allen Einzelheiten

nicht vor Angst sterben“, rief meine Frau, als sie meiner ansichtig wurde.

An Leib und Seele geknickt, sank ich auf einen Stuhl: „Denke Dir, ich habe für mich bei Börnes zugesagt.“

Mit allen Anzeichen des höchsten Erstaunens blickte sie mich an: „Was hast Du? Zugesagt, Du, der Du schwurst, eher zu sterben, als die Einladung anzunehmen? Du scherzest, für so schwach und inconsequent hätte ich Dich doch nicht gehalten! Oder war das Ganze etwa nur eine List, erfunden, um mich von der Gesellschaft fern zu halten, damit Du Dich desto besser und ungenierter amüsieren kannst?“

„Halt ein“, bat ich, „Du thust mir Unrecht bis ins Dritte und vierte Glied“, und in bewegten Worten schilderte ich ihr mein Leid. „Hilf mir“, flehte ich, „rette mich, versage mir Deine Hilfe nicht, jetzt, da ich ihrer mehr denn je bedarf.“

Ich glaubte, mein Elend würde das Herz meiner Frau weich und milde stimmen und ihr Mitleid mit mir würde grenzenlos sein. Aber Frauenherzen sind unberechenbar. „Siehst Du wohl“, frohlockte sie, „das ist Deine gerechte Strafe, das ist die Belohnung dafür, daß Du mich der Welt als krank und elend schilderst. Gehe nur ruhig hin und amüsiere Dich recht, recht schön.“

Endlich, nach einer Stunde, hatte ich ihr Herz gerührt. Ein neuer Plan wurde ent-

bewahrheiten sollte — von allen Gebildeten ebenso scharf verurtheilt, als tief beklagt werden muß. Der steiermärkische Landes-Ingenieur und Commissär des Landes-Straßen-Commissariates Leibnitz, Herr Alois Franz Heide veröffentlicht im „Graz'er Tagblatt“ vom 31. August eine Zuschrift unter der Titel: „Erlebnisse eines steiermärkischen Ingenieurs in Mureck im Herzogthum Steiermark.“ Herr Heide erzählt er sei in einem öffentlichen Gasthause zu Mureck aufs Gröblichste beleidigt worden, weil man ihn für einen Juden hielt. Es ist kaum zu glauben, daß sich ein solcher Akt mittelalterlicher Roheit wirklich ereignet hat, und wir hoffen, daß die gerichtliche Untersuchung in die dunkle Angelegenheit Licht bringen werde.

## Zur Verhaftung Koppentheier's.

Ein Freund der „Deutschen Wacht“ schreibt uns: Kürzlich hatte ich Gelegenheit, mit einigen maßgebenden Personen in Salzburg über die ungewöhnlichen Erfolge zu sprechen, die Koppentheier durch sein freches Auftreten in Steiermark erzielt hat. Obgleich damals von der Verhaftung des Schwindlers noch nichts bekannt war, drückten die Salzburger ihre Verwunderung darüber aus, daß es einem gewöhnlichen Inseraten-Agenten gelingen konnte, das Vertrauen der maßgebenden Kreise in so hohem Grade zu erwerben, während eine bloße Anfrage beim Statthalter oder beim Bürgermeister von Salzburg wahrscheinlich genügt hätte, um über Koppentheier Aufklärung zu erhalten. Uebrigens ist es selbstverständlich, daß der Plan des Grazer Fremdencongresses nicht dadurch berührt werden darf, daß es zufällig einem Hochstapler gelungen ist, seinen Namen mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen\*). Aber auffallend bleibt es immerhin, daß der findige Schuldenmacher nirgends so lange und so ausgiebig sein Unwesen treiben durfte, als in Graz. In anderen Städten hat man seine verbrecherischen Absichten viel rascher erkannt. Da man den Steirern im Allgemeinen nicht allzugroße Vertrauensseligkeit vorwerfen kann, bildet dieser Fall ein psychologisches Räthsel, das wohl ungeklärt bleiben wird.

**Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe**. Die Ausstellungscommission hat die Eintrittspreise mit 30 Kr. für die Concerttage (Dienstag, Donnerstag und Samstag) und mit 20 Kr. für die übrigen Tage — besondere Veranstaltungen ausgenommen — festgesetzt. Zur Bequemlichkeit der Besucher sind Eintrittskarten

\*) Siehe Leitartikel.

worfen, und zwei Tage vor dem Diner schrieb ich an meinen Gastgeber eine Karte:

Lieber Freund!

„Zu meinem lebhaftesten Bedauern wird es mir noch in der letzten Minute unmöglich gemacht, Ihrer freundlich liebenswürdigen Einladung Folge zu leisten. Soeben erhalte ich die Nachricht, daß meine Schwester, die ich seit Jahren nicht gesehen, auf einige Tage zu uns zum Besuch kommt, und mit Recht würde sie mir zürnen, wenn ich ihr während ihres hiesigen Aufenthaltes meine Gesellschaft entziehen würde. Seien Sie überzeugt, daß ich nur schweren Herzens diese Zeilen schreibe, aber Sie werden selbst einsehen, daß ich nicht anders handeln kann, empfehlen Sie mich, bitte, Ihrer verehrten Frau Gemahlin und genehmigen Sie die Versicherung usw. usw.“

Bierundzwanzig Stunden später brachte mir der Postbote ein Billet, auf dessen Couvert ich mit Schaudern die Initialen meines Freundes bemerkte.

„Was will er nur schon wieder“, dachte ich, und las ich:

„Es wird uns eine ganz besondere Ehre sein, Ihr Fräulein Schwester, von der Sie uns schon so oft erzählt haben, bei uns begrüßen zu dürfen, und wir würden uns unendlich freuen wenn wir sie mit Ihnen zusammen auf unserem Diner begrüßen dürften. Als Tischherrn für Ihr

auch noch an den nachstehend angeführten Orten zu haben: bei den Thormarten der Gasthöfe Elefant, Erzherzog Johann, Florian und Stadt Triest; in den Tabakverschleißern Nowohradsky, Annenstraße, Sing, eisernes Haus, Steiner, Sackstraße, Spezialitätenverschleiß Herrengasse, Baumgartner, Jakominiplatz, Bacher, Dietrichsteinplatz, Bavan Jakominiplatz (Tabakhütte.) Nach den erhaltenen Mittheilungen haben über 50 Aussteller mehr als 150 Gegenstände angemeldet. Die für den 1. und 3. September 1894 festgesetzten Vorträge des Herrn Custos-Adjuncten Looß finden nicht um 4 Uhr, sondern erst um 7 Uhr abends statt, um einer größeren Anzahl von Besuchern die Möglichkeit zu bieten, diese Vorträge anzuhören. Der Installationsausschuß sowie die Ausstellungskommission hat sich in Permanenz erklärt und wird von morgen an das Bureau der Ausstellung von der Pfeisengasse in die Industriehalle verlegt.

**Sensationelle Curwirkung.** Das Bad Radein in Steiermark mit seinem Natron-Lithion-Säuerling genießt bereits einen Ruf durch seine Wirkung bei Gries- und Sand- und Steinbildungen. Alljährlich kommt der eine oder andere Fall vor, wo im Verlaufe der Cur unter mehr oder weniger stürmischen Erscheinungen Steinchen und Concremente abgehen und dann Wohlbefinden eintritt. Geradezu beispiellos ist jedoch ein in der letzten Zeit bei einem Herrn aus Wien beobachteter Fall, wo binnen 2 Tagen nahezu 300 Steinchen, wovon einige bis fast erbsengroß waren, abgingen. Der Fall, welcher in Fachblättern näher besprochen werden soll, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der Aerzte und Heilungsbedürftigen auf das verhältnismäßig noch wenig bekannte Bad zu lenken.

**Aus dem Amtsblatte.** (Feilbietungen.) Cilli: Realitäten der minderjährigen Franz Walland'schen Kinder in Bischofsdorf, Arzlin und Malledolle (5870 fl. 85 kr., 477 fl. 70 kr., 380 fl. 40 kr., 1154 fl. 25 kr., 7883 fl. 20 kr. und 460 fl. 20 kr.) am 12. September. — Arnfels: Realität des Matthias und der Marie Greisch in Nestelberg (1674 fl. 75 kr. und 96 fl. 60 kr.), am 18. September und 17. October. — Mahrenberg: Realität des Jakob Novak in Pernitz (4539 fl. 10 kr.), am 7. September und 5. October.

**Tbierseuchen in Steiermark.** Es ist herrschend: 1. Roggkrankheit der Pferde in der Gemeinde Feistritz bei Knittelfeld des Bezirkes Judenburg. 2. Rothlauf der Schweine in der Stadtgemeinde Graz des politischen Bezirkes Stadt Graz.

„Fräulein Schwester haben wir bereits Herrn von Berken geladen und seine Zusage soeben erhalten.“

„So, nun ist es aus, thatsächlich aus“, stöhnte ich, während mir der Angstschweiß auf die Stirn trat, „nun ist Alles aus. Wo ist der rettende Engel, der mir hilft? Frau, Frau, wo bist Du?“

Ich fand sie mit der Lectüre eines Buches beschäftigt und streckte ihr mit flehender Geberde die Karte entgegen.

„Siehst Du“, sagte sie, „das hast Du nun davon, Lügen haben kurze Beine, so was kommt von so was, und mir, die ich nach Deiner Meinung so schwach bin, daß ich nicht einmal ausgehen kann, bürdest Du nun auch noch Hausbesuch auf. Das ist die vielgerühmte Logik der Männer. Was mich aber mit dem Gedanken an das Zuhausebleiben versöhnt, ist die Freude, nicht mit diesem Berken zusammenzutreffen, Du weißt, ich kann mir keinen schrecklicheren Menschen als ihn vorstellen.“

„Und glaubst Du wirklich, daß ich meine Schwester kommen lassen muß?“ fragte ich kleinlaut. „Ein Brief erreicht sie nicht mehr, und wenn ich ihr telegraphisch die Gründe auseinandersetze, die ihre Gegenwart erfordern, so wird sie die Sache entweder für einen Scherz oder mich für geisteskrank halten.“

„Und dennoch muß es wenigstens versucht werden“, entgegnete meine Frau, „Du blamiert Dich sonst auf ewig und machst Dich gesellschafts-

**Deutscher Schulverein.** (Hauptstelle.) In der Ausschuss-Sitzung am 28. August wird den beiden Ortsgruppen in Tetschen, der Frauenortsgruppe in Saaz und der Männerortsgruppe in Salzburg für bedeutende Festergebnisse, sowie der Bezirksvertretung in Staab und der Sparkasse in Skotschan für Spenden der Dank ausgesprochen. Weiters wird Herrn August Stampe jun. in Schumburg für eine der neuerbauten Schule in Jablonez gespendete Thurmuhre und der Firma Herzfeld und Fischl in Schloßberg für einen namhaften Beitrag zum Jablonez Schulbau gedankt. Nach Bewilligung einer kleinen Unterstützung für Scharingen und einer Subvention für den Kindergarten in Skotschan gelangt die Angelegenheit der Einweihung des neuen Schulhauses in Weissenfels zur Berathung. Schließlich werden Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Königgrätz, Laibach, Lichtenwald und Prachatitz erledigt.

**Vergnügungszüge** mit 50% Fahrpreismäßigung arrangiert Gust. Schröckl's Reisebureau anlässlich des Feiertages Maria Geburt von Cilli nach Wien, Budapest, Triest, Triume und Venedig. Ausgabe von 14 Tage gültigen Tour- und Retourbillets I., II. und III. Classe. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes kostenfrei erhältlich sind.

**Der Conducateur.** Waldbheim's Ausgabe des officiellen Coursebuches, September mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer an den Eisenbahnen und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. (Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 kr.)

## Singefendet.

### Deutsche Aufschriften und ihre Wirkungen.

St.-Leonhard W.-B., 30. August.

Unter dieser Spitzmarke erschien in der „Deutschen Wacht“ Nr. 65 vom 15. August l. J. ein Artikel, welcher das Vorgehen der Lehrerschaft in Angelegenheit der deutschen Aufschriften der Gewerbetreibenden von Hl. Dreifaltigkeit beleuchtete.

Wie es vorauszusehen war, brachte derselbe diese Herren außer Rand und Bond und es wurden sofort zwei Artikel in der „Südsteirischen Post“, und zwar der eine in Nr. 67 vom 22. August, der andere in der Nr. 68 vom 25. August losgelassen, und zwar hauptsächlich gegen

lich unmöglich. Zurück kannst Du jetzt nicht mehr, jetzt heißt es nur noch „vorwärts.“

Fünf Minuten später eilte ich zur Post, und bald darauf gieng ein hundertundvierzig Worte langes Cistelegramm an meine Schwester ab, indem ich sie bei Allem, was ihr heilig war, beschwor, mich nicht im Stich zu lassen und mir umgehend mitzutheilen, mit welchem Zug ich sie erwarten dürfte.

Zwei Stunden später hatte ich die Antwort: „Käme gerne, habe aber thatsächlich nichts anzuziehen. Thut mir leid. Besten Gruß.“

Aber was nützte mir die Versicherung ihres Mitleides, wo ich ihrer selbst so dringend bedurfte, und so sandte ich ihr ein neues Telegramm:

„Komme nur, wir kaufen Alles, was Du brauchst, fix und fertig hier.“

Und sie kam. Am nächsten Morgen um sieben Uhr holte ich sie von der Bahn, sie war die Nacht durchgefahren, um mich zu retten. Unser Weg war zu dem größten Modewaren-geschäft, endlich hatten wir eine Robe gefunden, die annähernd paßte und die bis zum Mittag umgeändert werden konnte. Zwar sträubten sich mir meine Haare auf dem Kopf, als ich den Preis hörte, aber was nützte es? Ich wollte zufrieden sein, wenn ich am Abend von mir sagen durfte: „Tout est perdu, hors l'honneur.“

Aber der Confectionär hielt nicht Wort, es wurde vier, vier und ein halb, fünf Uhr, die

meine Person, bei welcher Gelegenheit ich nicht ganz gut wegkommen sollte.

Allein die einmal in die Hitze gerathenen Herren hatten nicht mit diesen beiden von Unwahrheiten und schönsprechenden, sich selbst überhebenden Worten strogenden Artikeln genug, sondern es mußte auch der so berühmte Berichtigungssapparat auf Grund des § 19 des Preßgesetzes herhalten, laut dessen sich der Schul-leiter Mauritsch nicht entblödete, Alles als „Unwahre“ hinzustellen, was trotzdem „Wahr“ ist und bleibt, was ich zu jeder Zeit bereit bin, diesem Herren durch lauter anständige Zeugen zu beweisen, und diesbezüglich schließlich noch darauf zurückkommen werde.

Betrachten wir uns den ersten Artikel in Nr. 67 der „Südsteirischen Post“.

In diesem wird in erster Linie dem Maler Pimez das Verbrechen in die Schuhe geschoben, daß derselbe der Urheber der deutschen Aufschriften sei, da er keine slovenischen Aufschriften machen wollte.

Dies ist vollkommen unrichtig, denn die Aufschriften wurden von demselben nach Wunsch der Parteien gemacht, was nach genauer Information festgestellt ist, denn Maler Pimez hat ja sowohl slovenische als auch doppel-sprachige Aufschriften ohne Einwendungen je nach Wunsch der Parteien hergestellt.

Nun zum zweiten Artikel in Nr. 68 der „Südsteirischen Post“, in welchem der Correspondent, richtiger: die in die Hitze gerathenen drei Herren-Lehrer-Heißsporne sich erlauben, vor allem im Namen der Dreifaltigkeit zu sprechen und mit den Worten beginnen: „Wir kennen unsere Lehrerschaft und verbieten uns die Anwaltschaft des Dravlag. Er soll zuhause seine Macht und Herrlichkeit ausüben, die Dreifaltigkeit soll er in Ruhe lassen. Wenn er sich schon als Anwalt aufdrängen will, so soll er sich in Hinfunft, bevor er einen Artikel schreibt, besser informieren.“

Hierauf erwidere ich in erster Linie, daß den Herren kein Recht zusteht, im Namen der Dreifaltigkeit zu sprechen und das Wort „Wir“ wohl nur in dem Sinne ausgelegt werden kann, daß sich damit die drei übergesprudelten Herren meinen und zu verstehen sind.

Was den Vorwurf der Anwaltschaft sowie den Hinweis, daß ich zuhause meine Macht und Herrlichkeit ausüben soll, anbelangt, erkläre ich, daß ich vollkommen berechtigt war, in dieser Angelegenheit mitzusprechen, der Lehrer Rowacich nicht nur allein in Hl. Dreifaltigkeit im Vereine seiner Mitcollegen die Geschäftsleute im vollsten Sinne des Wortes haranguirte, sondern daß er sich auch nicht entblödete, am 9. August hier in St. Leonhard im Gasthause des Herrn Sarnitz

Toilette kam nicht. Wie ein Wahnsinniger stürzte ich den Weg zur Stadt, vergebens spähte ich nach einer Droschke aus, kein Fuhrwerk war zu entdecken; doch, da kam auf Summirädern ein Zweispänner angerollt. Ich eilte ihm entgegen: „Rutscher, sind Sie frei?“

Grinsend schaute der Rosselenker mich an, da erst bemerkte ich, daß ich im Halbdunkel einen Krankenwagen angerufen hatte. Athemlos, erschöpft erreichte ich den Laden, in dem große Aufregung herrschte; das Costüm war schon seit Stunden fertig, aber durch ein Versehen war meine Adresse verlegt worden und kein Mensch wußte nun, wohin es zu senden war. Mit der leichten und doch so schweren Last auf dem Arm eilte ich nach Haus, es schlug fünfseinhalb, als ich die Thür hinter mir zuwarf. Um sechs Uhr sollte das Diner beginnen, es war also keine Zeit mehr zu verlieren. Wie meine Schwester es angefangen hat, sich in einer Viertelstunde anzuziehen, das ist meiner Frau noch heute, nach drei Jahren, ein Räthsel. Aber das Kunststück gelang, und mit dem Glockenschlag sechs Uhr betraten wir die festlich erleuchteten Räume.

„Sie waren so liebenswürdig, meine gnädige Frau — meine Schwester, der es leider unmöglich war, heute Morgen ihre pflichtschuldige Aufwartung zu machen — ah, mein lieber Freund, wirklich zu gütig von Ihnen, sich unserer so anzunehmen.“

„Wir sind glücklich, Sie bei uns zu sehen.“

diese Hege auf die unverschämteste Art und Weise fortzusetzen und bei dieser Gelegenheit einem Gewerbetreibenden mit geballten Fäusten seine Anschauung aufdrängen wollte.

Bei dieser Gelegenheit komme ich auch gleich auf Ihre Schlussfrage, meine lieben Herren Heißsporne, ob ich vor den geballten Fäusten des Kowacich gar so große Aengsten habe? Hierauf erwidere ich Ihnen mit einem ganz kräftigen „Nein“ und habe mit der Erwähnung dieses Falles nur bekräftigen wollen, in welcher Ekstase sich damals dieses Männchen, namens Kowacich, befunden haben mußte.

Die weitere Beantwortung dieser Frage kann er sich selbst hinzudenken.

Der Hinweis, daß ich zuhause meine Macht und Herrlichkeit entfalten solle, war ganz überflüssig, da es weder mir noch irgend Jemandem von uns hier beifallen könnte, auf die Ausschreife irgend eines Gewerbetreibenden Einfluß zu nehmen. Es macht dies jeder mit sich selbst ab, je nach seiner Gesinnung und Nationalität. Wir haben deutsche, slovenische und gemischtsprachige Ausschreife und es ist deshalb Niemandem befallen die nun hier zwischen beiden Nationalitäten bestehende Ruhe zu stören, wie Ihr es gethan habe.

Weiters behauptet Ihr, meine Herren, daß bei der letzten Landeslehrer-Conferenz die These angenommen wurde: „Der Lehrer soll auf das Volk auch belehrend wirken“.

Der wirkliche Sinn dieser These ist ein sehr schöner, wenn der Lehrer denselben ausnützt, wie er verstanden werden soll.

Allein diese These wurde sicherlich nicht im Sinne der drei Heißsporne von Lehrern aus Dreifaltigkeit aufgestellt, denn es unterliegen dieser These „edlere Motive“ als jene der „Volksverhöhnung“, der Ihr drei Herren in dieser Angelegenheit redlich gedient habt.

Nun will ich Ihnen schließlich Gelegenheit bieten, zu beweisen, auf welcher Seite die Wahrheit und wo die Lüge zu finden ist. Ich erkläre jedoch im Vorhinein, daß ich Alles in meinem ersten Artikel in Nr. 65 der „Deutschen Wacht“ auf Grund eingehender Information Gesagte, aufrechterhalte und nicht einen Punkt widerrufe.

Da Sie einschließlich des Berichtigungsapparates ein so großes Geschrei erhoben haben, muß es Ihnen auch darum zu thun sein, sich vor Ihrer Behörde sowohl als auch den Lesern gegenüber zu rechtfertigen, und ich rathe Ihnen daher, bei Ihrer vorgesetzten Behörde statt des vielen Geschreies um eine Disciplinaruntersuchung anzu-

„Wie soll ich Ihnen jemals danken?“

Feierlicher Händedruck, tiefe Verbeugung, dann begann das Diner: Austern, klare Bouillon, Hummer und Gänseleberpastete, Alles in und durcheinander.

„Nun, wie war es?“ fragte mich meine Frau, als wir endlich heimkehrten.

„Wirklich sehr nett“, erwiderte ich, „zwar nicht Alles ganz hilgerecht, aber heiter und lustig. Uebrigens scheint Herr von Berken sich sehr für meine Schwester zu interessieren, morgen schon will er seine Aufwartung machen, ich glaube, wir können ihn bald als neues Familienmitglied begrüßen.“

Mit allen Zeichen des höchsten Entsetzens starrte meine Frau mich an.

„Ich hoffe, Du scherzest — weißt Du es denn wirklich nicht, daß ich Herrn von Berken vor Jahren einen Korb gegeben habe — und den bringst Du mir jetzt als Schwager in das Haus — mir, die ich nach Deinen Worten der größten Ruhe und Schonung bedarf? Nicht einen Augenblick kann man Euch Männer allein lassen, sofort macht Ihr irgend eine Dummheit. Aber unter einer Bedingung will ich Dir verzeihen: Nimm Dir ein warnendes Beispiel an dem Unglück, das Du angerichtet hast, und schwöre mir, daß Du nie wieder ohne mich auf Gesellschaften gehen willst, und daß Du die Entscheidung über alle noch kommenden Einladungen mir überlassen willst. Schwöre!“

Und feierlich erhob ich meine Rechte.

suchen und bin mit Vergnügen bereit, sämtliche Beweise Ihrer Schuld zu derselben beizubringen.

Dies mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.

Schließlich entbietet Euch seinen Gruß

Mravlag, Bürgermeister.

## Fremdenliste der Stadt Cilli

vom 29. August 1894.

### Hotel Erzherzog Johann:

Herr Johann Bubit, Reisender, Wien; Ernst Woschich, f. u. f. Oberlieutenant, Laibach; Drobnič, Fleischermeister, Fraßlau; Hans Ernst, Vertreter der kornender Dampfmaschine, Marburg; Friedrich Teller, f. f. Geologe, Wien; Carl Freitag, Kaufmann, Wien; Woschnag, Leder-Fabrikant, Schönstein; Manchardt, Reisender, Graz; Wilhelm Lurft, Eisenbahn-Inspector, Graz; Egon Raiss von Saligo, f. f. Linien-Schiff-Führer, Pola; Bela Blau, Reisender, Kanizsa; Rudolf Riha, Private f. Gemahlin, Wien; Frau Eugenie Jankovics de Saluca f. Sohn, Triest; Fr. Kavcic f. Schwester, Lehrerin, Zbria; Herr David Löwy, Fabrikant, Budapest.

### Hotel Roscher (Wregg).

Herr Paul Dörner v. Dornimthal, Südbahn-Controlor f. Familie, Cilli; Friedrich Figuli, Reisender, Graz; Adolf Stern, Reisender, Brünn; A. Ehart, Privat, Klagenfurt; Alois Gallium, f. u. f. Hauptmann f. Gemahlin, Güns; Frau Elise Javancic, Private f. Kinder, Agram; Alois Zunder, Privat, Marburg; Oskar Urban, Restaurateur, Trisail; Carl Burger, Reisender, Wien; J. Schöber, Güterverwalter, W.-Landberg; Franz Kojic, Marburg; Dragotin Treo, Advocat, Abelsberg; Fr. E. Daun, Charlottenburg; J. Wosbauer, Forst- und Güterverwalter, Oberburg; Herr Dr. Franz Bousel, f. f. Landesgerichtsrath, Marburg; Friedrich Störfer f. Frau, Charlottenburg; Ludwig Herz, Kaufmann, Wien; Frau Marie Eppich, Private, Graz; Anna Pinn, Private f. Tochter, Graz; Herr Moriz Scheyer, Forstmeister, Ratschach; Josef Scheyer, f. u. f. Oberlieutenant, Rattenberg; Frau Maria Oberdorfer, Private, Pola; Herr Moriz Carlebach, Kaufmann, Frankfurt; Peter Sirc, Lehrer, Mannsburg; Julius Willert, Stadtbaumeister f. Familie, Marasdin; Lukas Kmistek f. Gemahlin, f. f. Gymnasial-Professor, Pettau; Max Frisch, Reisender, Wien; Leopold Rubin, f. f. Evidenzhaltungs-Inspector, Graz; Anton Terpotih, Techniker, Wien; Stefan Benze, Weltpriester, Gbrz; Alois Gregorovitsch, Private, Krapina; Ignaz Holz, Affekuranz-Beamte, Laibach.

### Hotel goldener Löwe.

Herr Dr. Josef Namesnigg, Advocat, Luttenberg; Baron Kornides, f. u. f. Lieutenant, Gottschee; Alois Frohm, f. f. Oberlieutenant der Landwehr, Marburg; Dr. Carl Simettinger, Distriktsarzt, Straßburg; Ignaz Szirtes, König. ung. Realschul-Professor, Fünfkirchen; S. Frük, Reisender, Graz; Carl Kreindl f. Gemahlin, Ziegelwerkbesitzer, Wien.

### Hotel Stern (Georg Lemesch).

Herr Anton Wagenjohner f. Familie, Wien; Klabuçar, Beamter f. Gemahlin, Marnberg.

### Hotel Strauß.

Herr Wilhelm Trientler, Private, Wien; Fr. Sofie Krehnzek, Private, Graz; Herr Ivan Govebic, Pfarrer, St. Michael bei Schönstein; Dr. Carl Birnbacher, prakt. Arzt, Klagenfurt.

### Gasthof zum Mohren.

Herr Eugen Heinlein, Mediciner, Wien; Martin Jelouschek, landtschafil. Bezirksthierarzt, Fraßlau bei Cilli.

### In den Privatwohnungen.

Frau Hedwig Maresch, Beamten-Gattin, Graz, Kaiser-Josefsplatz Nr. 2; Herr Heinrich Hassal, Controlor der f. f. Staatsbahnen, Budapest, Herrngasse Nr. 20.

Cilli, am 29. August 1894.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Beruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenerkältungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen (diese müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 40 kr. und 70 kr.

1288

**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

**„Waldhaus“**  
feinstes und größtes  
**Restaurant von Cilli.**  
—  
**Vorzügliche Küche und Keller.**  
Rendez-vous der Fremden und Einheimischen.  
657-12

**Die Seiden-Fabrik G. Henneberg**  
f. u. f. Hoff.). Büchse sendet direct an Private: schwarze, weiß und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 pr. Meter — statt gestreift, tarriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

### Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reiner alkalischer  
**SAUERBRUNN**

Sowohl zur selbstständigen Hauscur als namentlich auch für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen. VI

Theodor  
Gunkel's**Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer**Unter-  
Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38<sup>3</sup>/<sub>4</sub>° Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconvalescenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Sannbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.

**Karbolineum**

714-5

braun, anstrichfertig, liefert die erste steiermärk.

**Harz-Destillation**

Wagenfett-Fabrik Pantigam

Bureau:

Bürgergasse 3. Graz Bürgergasse 3.

**Daniel Rakusch**

Eisenhandlung en gros &amp; en detail in Cilli

empfehl

Portland- und Roman-Cemente

(Tüfferer, Steinbrücker, Trifalfer, Luffsteiner)

Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.

Stuccaturmatten, Baubeschläge,

Sparschiffbestandtheile.

Vollständige Küchen-Einrichtungen,

Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-

Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für

den Bahn- und Straßenbau.

Eisenbleche, Stab-, Jacobeisen und Stahl aller Art.

Zinkbleche, Weichbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440—40

**Fräulein,**

mit intelligentem, repräsentationsfähigen Aeusseren, 22 Jahre alt, aus feiner Familie, sucht einen Posten als Gesellschafterin, Haushälterin oder Cassierin in einem feinen Geschäft. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 762—3

**Michael Altziebler**

Thonwaren-Erzeuger in Cilli

empfehl sein Lager aller Sorten von

◆ THONÖFEN ◆

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

**Lieben Sie**

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Liliemilch-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 40 kr. bei Joh. Warmuth, F. Rischlavl, Droguerie. 353-28

An die Herren Hopfen-Interessenten!

Wir empfehlen Ihnen unsere besten Dienste behufs

**commissionsweisem Verkauf**

von **Hopfen** und sichern Ihnen solideste und rascheste Abwicklung zu.

Gefällige Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

**Hugo Eckert & Co.**

Hopfencommissionsgeschäft in Saaz (Böhmen).

**Ein Ladenmädchen,**

aus gutem Hause, von angenehmen Aeusseren, 16—20 Jahre alt, welche im Rechnen und Schreiben tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. Slovenische Sprache erwünscht, Anfängerin bevorzugt. Anträge nur mit Beischluss einer Fotografie oder persönliche Vorstellung. Bäckerei „Stary“, Pettau. 771—3

**Jacob Verhofs chegg**

Tischlermeister 1363—12

Cilli, Grazergasse 24

empfehl sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

**NEUESTES**

MIT ROSSHAAR EINLAGE  
UNZERBRECHLICH DAUERHAFT.  
SCHMIEGSAM, ELASTISCH

NUR ECHT WENN MIT DIESEM  
SCHUTZ MARKE VERSEHEN

Ausserdem empfehle ich mein grosses Lager von best passenden Miedern, mit Horn, Fischbein und Federn-Einlagen in allen Höhen und Grössen für Mädchen und Frauen zu dem Preise per 65 kr. bis 8. W. fl. 3.—

Mieder nach Muster oder Mass werden genau und prompt besorgt.  
Hochachtend

**G. Schmidl's Nachfolger**

CILLI. 713—10

K. k. priv. verzinkte

**Panzer-Rouleaux**  
mit Hochverschluss.

Das Neueste in diesem Artikel sind die k. k. priv. verzinkten Rollbalken grösster Widerstand gegen Witterungseinfluss und Ausdünstung. Verrostung gänzlich ausgeschlossen.

JOH. ANDERLE in WIEN.

Alleiniger Vertreter für Steiermark:

**Anton Irshick**

Graz, Lagergasse 9.

**5 bis 10 fl. täglichen**

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe v. gesetzl. gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annoncen-Exped. J. Danneberg, Wien, L. Wollzeile 19. 729-10

Ernster

**Heirats-Antrag.**

Kaufmann, mit Geschäft, 32 Jahre alt, in Untersteier, gutmütigen Characters, sparsam und fleissig, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft ein Mädchen, auch Witwe, 20—30 Jahre alt, welche häuslich erzogen und gutmütig ist. Vorliebe zum Geschäfte hat, mit entsprechendem Baargeld, eventuell auch Geschäft, zu heiraten. Gütige ernste Zuschriften, mit Fotografie, sind bis 10. September unter „Nie bereut 862“ in der Exped. d. Blattes zu hinterlegen. Strengste Discretion selbstverständlich. 764—2

**Brantwein-Kessel**

für Brennereien liefert JOSEF KIMMEL Kupferschmied, Graz, Radetzkystrasse 4. 673-10

Fesche, tüchtige, solide

**Zahlkassierin**

sucht, wenn möglich für Cilli in einem feinen Café unterzukommen. Gefällige Anfragen im Bureau Kadlik in Marburg. 767—2

Med. Dr. 689

**Johann Vučinič**

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

**Herrengasse 28,**

1. Stock, werden

**Kostknaben**

aufgenommen. 748-2

**Steierm. Landes-Bürgerschule Cilli.**

Die Einschreibungen der Schüler für das Schuljahr 1894—95 finden am 14. und 15. September von 9—12 Uhr vormittags, die Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen am 17. September, um 8 Uhr morgens statt.

Die Bedingungen zur Aufnahme der Schüler in die 1. Klasse sind im Jahresberichte der Anstalt enthalten.

Die Direction.

783—3



Fahrkarten und Frachtscheine nach

**Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—40

**Red Star Linie** in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

**Nuss-Fourniere**

sind stets zu haben in der Bauholz-, Bretter- und Brennholz-Handlung von 687—6

**Carl Teppi in Cilli**

vis-à-vis der „grünen Wiese“.

Anlässlich des Feiertages Maria Geburt verkehren

**Vergnügungszüge**

(mit 50% Fahrpreismässigung)

von CILLI nach WIEN, BUDAPEST, TRIEST, FIUME und nach VENEDIG (per Bahn oder Schiff).

Abfahrtszeiten nach:

WIEN am 7. Sept., 5 U. 24 Min. nachm.  
BUDAPEST „ 5 „ 24 „  
TRIEST, FIUME und VENEDIG „  
am 8. Septemb. um 10 Uhr 6 Min. vorm.

Fahrpreise Tour &amp; Retour nach:

WIEN	.. II. Cl. fl.	16.20,	III. Cl. fl.	10.80
BUDAPEST	.. „	12.45,	.. „	8.30
FIUME	.. „	10.80,	.. „	7.20
TRIEST	.. „	10.80,	.. „	7.20
VENEDIG	{	13.50	{	9.—
	{ u. Fracs. 18.25,		{ u. Fracs. 11.20	

Giltigkeitdauer der Tour- und Retour-Billets 14 Tage.

Näheres die Placate u. Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

**G. Schröckl, Wwe. & Co.,**  
Reise-Bureau und Speditions-Geschäft,  
779 Wien, I., Kolowratring 9

# Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-  
wahrung resp. ins Depôt:

**Wertpapiere des In- und Auslandes**  
**Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen**  
**und anderen Credit-Instituten**

**Staats- und Banknoten**

**Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse  
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

**Die Direction.**

Als **Nebeastellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der  
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale  
Graz. 1-53

**Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.**

# RADEINER

Natron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)



bewährt gegen harn-  
saure Diathese  
(Gicht, Gries u. Sand)  
Krankheiten des  
Magens, Harnsystem  
(Niere, Blase) chro-  
nischen Catarrh der  
Luftwege.

Versuche von  
Dr. Garrod, Bins-  
wanger, Cantani, Ure  
bewiesen, dass das  
kohlen-saure Lithion  
das grösste Lösungsvermögen bei  
harn-sauren Ablagerungen hat,  
wodurch sich die günstigen Er-  
folge mit Radeiner Sauerbrunn

erklären. **Bestes Erfrischungstränk**, reiches,  
natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera,  
Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

# Kindergarderobe

Illustrierte Monatschrift

mit Zuschneidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung  
und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und  
Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer.  
Abonnements nimmt entgegen

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5

Buch- und Papierhandlung.

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

# Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma  
und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten,  
reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr er-  
giebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke  
zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen **Ölz** und die  
obenstehende **Schutzmarke**.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

Immerwährender, selbstthätiger

**Covert- u. Marken-Anfeuchter, sowie Covert-Schliesser**

zu haben in der Buchhandlung Joh. Rakusch, Cilli.

# Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen-  
und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das  
Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Herbst-Jaquets,  
Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps  
und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen  
gangbarsten Farben, completen Kinder-Anzügen und  
reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem  
Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**CARL ROESSNER,**  
Damen-Kleidermacher.

175

# Rathhausgasse 19

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

# KALODONT Sarg's anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

1358-10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet,  
dass die unerlässliche Vorbedingung hierzu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft  
genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller,  
Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nach-  
gewiesen, dass sich unausgesetzt und in ungläublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst  
gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen ver-  
dorbenen Mund“ und „verdorbenen Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines  
antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen  
stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch  
eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!



### G. Neidlinger

Hoflieferant  
beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

### Original-Nähmaschinen

hinzuwiesen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in  
**GRAZ, I., Sporgasse 16.** 7—24

Zu 10  Meter  
1 Kilogr.  
ö.W. fl. 1:50  
Vollkommen  
streichfertig.



Geruchlos  
sodort trocknend  
und dauerhaft.  
Klebt nicht!

## Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben unser Gerbrauch zu setzen da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

**gefärbten Fussboden-Glanzack,**  
gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. **Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen;** und

**reinen Glanzack (ungefärbt)**  
für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolln ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 oder Rm. 9,50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabriksmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird. Depot in Cilli bei Josef Matič, Schönstein, M. B. Orel

### Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzack.

**Prag, Zürich, Berlin,**  
242—10 Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

**Preblauer Sauerbrunnen** reinsten alkalischen Alpensäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**  
Post St. Leonhard, Kärnten. 35—26

Die Zöglinge der Anstalt sind in jeder Beziehung bestens gehalten, die Lehrkräfte vorzügliche. Prospekte versendet gratis und franco die Vorsteherin der Anstalt.

Emilie Haussenbüchl's  
concessionierte  
**Höhere Töchter Schule**  
sowie 408/12  
Privat-Volksschule  
Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am 15. September.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist der einzige mit Weidmact und Aroma des echten Bohnenkaffee's. Man setze diesem anfangs ein Drittel später die Hälfte und darüber zu.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist daher im Gebrauch der billigste Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheitsschädliche Wirkungen er zugleich aufhebt.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gewohnten Weise zubereitet werden kann.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist auch „pur“ getrunken mit Milch, Zucker oder Honig sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.

Für jeden Haushalt und jeden Kaffee-Trinker ist somit unentbehrlich der echte

### Kathreiner.

# Kathreiner's KNEIPP-MALZ-KAFFEE

ist der beste und gesündeste Zusatz zu Bohnenkaffee.



### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird als Zusatz und „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und bestens empfohlen.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

erweist sich besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutarmer, Magen- und Nervenseidende.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee.

Ist als heimisches Product ein wirkliches Gesundheits- und Familien-Kaffee, der überall zu haben ist. — Ein halb Liter 25 kr.

### Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Offen zugewogene Ware oder in auf Fälschung berechneten Packeten weise man unbedingt zurück.

Man verlange und nehme nur die weißen Originalpackete mit dem Namen

### Kathreiner.

**CILLI**

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

**FRITZ**

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.  
448/66**RASCH**

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

**CILLI**

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf &amp; Härtel, Peters, Schubert etc.

Alois Keil's

**Fussboden-Glasur**

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

**Wachs-Pasta,**

bestes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr.

**Gold-Lack**

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Stets vorrätlich bei:

**Victor Wogg in Cilli.** 731—8**Othmar Jul. Krautforst, Graz**

liefert prompt und auf das billigste alles **Baumateriale** und empfiehlt insbesondere: Portland- und Roman-Cemente. Steinzeugröhren für Aborte. Wasserleitungen etc. Kamin-Aufsätze, Bremstättner und Wienerberger Dachfalzziegel, patentierte Cement-Falzziegel, Chamotte-Waaren. Klinker, Thonmosaik-Marmor-Mosaik (Oberalmer) und Cementplatten für Trottoire, Vorhaus-, Gang-, Hof- und Stallpflaster, gewalzte Traversen, gusseiserne Säulen, eichene Fussbodenbrettel, diverse Cementwaren, als Kanalrohre, Brunnen- und Pferdenschalen, Schweintröge, Grabkreuzsockeln etc. Comptoir, Material-Depot und Cementwaren-Fabrik: **V., Eggenbergergürtel Nr. 12,** den neben Tramway-Remisen. 602—10

**Sonnen- und Regenschirme**

bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Grazergasse 17. ALOIS HOBACHER Grazergasse 17.****Reparaturen** und überziehen von Schirmen schnell und billig.

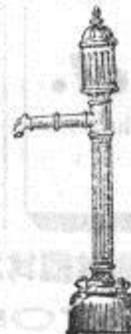
Lager von Specialitäten in

**Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.****Durchwegs eigene Erzeugung.** 463/33**Kneipp-Malz-Kaffee**

von **Gebrüder Geiz Bregenz,** verpackt in rothen vieredigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn **Dr. Eugling, Director** der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genusswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit grossem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als **Kaffee-Ersatz** verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren **Spezerei und Consumgeschäften.** 187—25

**Nur bei Moriz Unger**

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden **Reparaturen an Maschinen** jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur **Anfertigung und Reparatur** von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: **Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter** und Gitterthore etc., **Blitzableitungsanlagen,** sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt. 201

**Heinrich Reppitsch**

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22—28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

**Letzter Monat.****Haupttreffer 60.000 fl. 10.000 fl. 5.000 fl.**

bar mit nur 10% Abzug. 701-15

**Lemberger Lose** à 1 fl. empfiehlt: „**MERCUR**“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft, Wien, Wollzeile 10.**Rosshaar,**

früher 1.30, jetzt 75 kr. per Kg.

ist zu haben bei

**Jos. Hummer,**

CILLI. 760—3

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (aus der Kronen-Apotheke in Berlin) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 50 kr. Depot in allen Apotheken. 382—12

**Johann Warmuth's**

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfehl ich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.

Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

# Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen

## Industriehalle **GRAZ**, 1. bis 30. September 1894

unter dem Protectorate

**Sr. Excellenz des k. k. Handelsministers Gundaker Graf Wurmbrand.**

Die Maschinen werden im Betriebe gezeigt: Sonntag und Mittwoch vormittags von 11-12 Uhr, Dienstag und Donnerstag abends von 4 bis 6 Uhr, an den übrigen Abenden von 6 bis 8 Uhr.

Eintrittspreis: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 20 kr.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag bei Concert von 2 Uhr an 30 kr. (Besond. Veranstaltungen ausgenommen).

### Billiger Gelegenheitskauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt CILLI ist ein viersitziger, guterhaltener Glaswagen billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Verwaltung dieses Blattes. 776-3

### Kutschierwagen

und ein Paar Pferde, 5- und 6-jährig, braun, 15 1/2, Faust hoch, vollkommen verlässlich, sind zu verkaufen. Zu sehen Hôtel Wregg. 773

### Ein gebildetes, junges Mädchen

mit vierjährigem Dienstzeugnis, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin in einem feineren Geschäft unterzukommen. Gefällige Anträge unter „Erika“ an die Verwaltung dieses Blattes. 775

### Grosse Auswahl in harten und weichen **Möbeln,**

ganzen Einrichtungen und Ausstattungen, sowie eine ganz besonders reiche Auswahl in Sesseln jeder Art und bester Qualität empfiehlt die Möbelhandlung

**THERESIA WINKLER,**  
CILLI, Herrngasse 20. 780-6

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### 2 Buchdrucker- Lehrlinge

werden in der Buchdruckerei Joh. Rakusch aufgenommen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Lebenslängliche

### Versorgung

bei einer bedeutenden österreichischen Actien-Gesellschaft, für Personen von 25-35 Jahren, welche besondere Vorliebe und auch die Eignung entweder für Kanzleiarbeiten oder für eine Platz- und Reiseagentenstelle haben.

Bedingungen sind: Vollkommene Gesundheit, gute Auffassung und entsprechende Intelligenz, ausgeschriebene Handschrift, tadelloses Vorleben und Verhalten, gewissenhafte Pflichterfüllung.

Kenntnis der slovenischen Sprache in Wort und Schrift erwünscht.

Ausführliche Gesuche mit Zeugnisabschriften unter „201.191“ Graz, postlagernd. 778-3

Grosses

### Magazin

im Stallner'schen Hause Nr. 24 ist ab 1. October d. J. zu vermieten. Näheres bei Eggersdorfer. 736-6

In der

### Villa Sanneck

ist eine grössere - eventuell teilbare - Wohnung, sowie auch separate Zimmer vom 1. September an zu vermieten. 759-3

### Monatzimmer,

Hauptplatz Nr. 4, 1. Stock, gassen-seitig, mit 1. September billig zu vergeben.

### Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, ist zu vergeben, ab 1. October l. J. im Hotel Strauss. 783-2

Die bisher vom hohen Militär-Ärzt als Wagen-Remisen benutzten Magazins-Localitäten am Rosenhofe sind ab 1. October l. J. entweder ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres am Rosenhofe. 781-3

Schöne, billige

### Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, mit Zugehör, ist an eine ruhige Partei sofort zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung dieses Blattes. 784-2

Im

### Žimniak'schen Hause

sind 2 schöne Wohnungen, mit 2-3 Zimmern, dann 1 schön möbliertes Zimmer sammt Küche etc. zu vermieten. Anfragen beim Eigentümer selbst. 768-4

### Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche sammt Zugehör zu vermieten. Näheres bei Zamparutti. 752

### Künstliche Zähne und Gebisse

werden schmerzlos eingesetzt. Plombierungen in Gold etc. und alle Zahnoperationen vorgenommen vom

### Zahnarzt A. Paichel.

Ordination täglich in CILLI Hôtel Wregg von 9-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags.

774-4 Aufenthalt bis 10. September l. J.

Grosses

# Bestkegelschieben.

Das gewerbliche Vergnügungs-Comité veranstaltet ein Bestkegelschieben zu Gunsten der Meisterkrankenkasse mit Besten von mehr als

## Einhundert Gulden.

Beginn des Schiebens Sonntag, den 2. September, 9 Uhr morgens und wird durch 14 Tage fortgesetzt, u. zw. jeden Tag von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends in den Lokalitäten des Hotels „Mohr“.

Am 16. September Schluss präzise 6 Uhr abends. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein  
Das Comité.

## Hôtel „weisser Ochs“ Sonntag, 2. September

## CONCERT

\* der Cillier Musikvereins-Kapelle \*

unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters DIESSL.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 25 kr.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.  
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend Franz Wregg.